

„Vision Mundgesundheit“

Neue Erkenntnisse und Methoden in der Zahnmedizin

Berlin/Hamburg, 25.08.2010. Nie hatte Gesundheit in der Gesellschaft einen so hohen Stellenwert wie heute. Und diese Entwicklung wird sich auch in Zukunft weiter fortsetzen. Umso wichtiger ist es, dass immer bessere Maßnahmen zur Prävention, Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit entwickelt werden.

Eine entscheidende Rolle spielt dabei auch die Zusammenarbeit zwischen Zahn- und Allgemeinmedizinern. Die Bedeutung der Mundgesundheit für die Allgemeingesundheit steigt, dafür gilt es ein Bewusstsein zu schaffen. Gerade die wenig beachteten parodontalen Erkrankungen können, wenn sie unbehandelt bleiben, mit bedeutsamen Folge- oder Begleiterkrankungen einhergehen. Wegen der immer umfassenderen Erkenntnisse über Wechselwirkungen zwischen oralen und allgemeinmedizinischen Befunden können Patienten durch präventive Maßnahmen und ganzheitliche Ansätze effektiv betreut werden. Dazu ist jedoch der interdisziplinäre Austausch der Mediziner untereinander notwendig.

Gleichzeitig werden sich auch die Möglichkeiten der Diagnostik, der Prävention und der Behandlung oraler Erkrankungen verbessern; zum Beispiel durch eine engere Verzahnung bereits vorhandener Diagnosesysteme – wie der intraoralen Kamera, der Laser- und der Röntgendiagnostik oder der Mikrocomputertomographie. Neue Diagnosesysteme wie die dreidimensionale dentale Volumentomographie (DVT) gehen weit über die traditionelle Röntgentechnik hinaus. Der behandelnde Arzt erhält räumliche Bilder der betroffenen Regionen – in detailgetreuer und ausgezeichneter Bildqualität.

Die fachliche Vernetzung wird auch deswegen zunehmen, weil nicht allen Zahnarztpraxen diese neuen diagnostischen Techniken zur Verfügung stehen werden. Aufgrund immer schnellerer Datenübermittlung und einer Vergrößerung der möglichen Datenmengen werden Praxen und Spezialkliniken in Zukunft weiter zusammenwachsen. Davon profitieren nicht nur die behandelnden Ärzte, sondern vor allem die Patienten. Durch die Zusammenarbeit und den Austausch verschiedener Fachrichtungen untereinander ist außerdem eine genauere Kenntnis individueller Erkrankungsrisiken möglich. So lassen sich personenbezogene Risikoprofile für jeden einzelnen Patienten erstellen, die eine maßgeschneiderte Präventions- oder Behandlungsstrategie ermöglichen.

Hinzu kommt, dass seit Jahren minimal invasive Operationstechniken auf dem Vormarsch sind. Sie ermöglichen es, therapeutische Eingriffe jeder Art mit Hilfe innovativer Techniken und Instrumente gewebeerhaltend und so präzise durchzuführen, dass der Patient nach der Operation nur minimal belastet wird. Auch die Biotechnologie spielt eine immer wichtigere Rolle in der Zahnmedizin. So wird sich der Einsatz des so genannten Tissue Engineering – also die Herstellung von Gewebeersatz aus körpereigenen Zellen – auch in der Zahnmedizin weiter verbreiten. Gewebe- oder Organersatz wird auf diese Weise preiswerter und schneller zur Verfügung stehen.

Die Implantologie entwickelt sich derzeit durch moderne Verfahren wie die CAD/CAM-Technologie (Computer-Aided Design/ Computer-Aided Manufacturing) zur Hightechdisziplin. Der Zahnarzt kann hierbei auf die physische Abformung des behandelten Zahnes verzichten, indem nach einer optischen Erfassung ein virtuelles Abbild erzeugt wird. Darauf wird dann per CAD der Zahnersatz geplant und via CAM gefertigt. So können Gebisse vollständig rekonstruiert und kann die Passgenauigkeit von Zahnersatz verbessert werden.

Es gibt überall in der Zahnmedizin Wachstumspotential. Um es so gut wie möglich auszuschöpfen, ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Mediziner von größter Bedeutung. Colgate und die Bundeszahnärztekammer wollen diesen interdisziplinären Diskurs von nun an gezielt fördern und heben ihre langjährige Zusammenarbeit auf eine neue Ebene. Nach einem Jahrzehnt „Monat der Mundgesundheit“ wird die Kooperation unter dem Titel „Vision Mundgesundheit“ fortgesetzt. Ziel ist es, Experten aus Zahn- und Allgemeinmedizin noch besser miteinander zu vernetzen, einen interdisziplinären Dialog zu initiieren und langfristig aufrechtzuerhalten.

Weitere Informationen rund um den „Monat der Mundgesundheit“, zu den bisher veröffentlichten Patientenbroschüren und weiteren Aktionen gibt es im Internet unter www.colgate.de und www.bzaek.de. Am 25.08. ab 14 Uhr steht Ihnen unter www.axentis.de/PK-MDM-2010/ das Bildmaterial der Pressekonferenz als Download zur Verfügung.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Colgate-Pressbüro

Olivia Patzelt: 0211/542 184-766
Fax: 0211/542 184-720
E-Mail: colgate@kaikom.de

Bundeszahnärztekammer

Jette Krämer: 030/400 05-150
Fax: 030/400 05-159
E-Mail: j.kraemer@bzaek.de